

## Golf-Verbot für Bale während EM

**CARDIFF.** Ob das Gareth Bale gefällt? Während der Fussball-EM im Sommer herrscht für den walisischen Captain und seine Teamkollegen Golf-Verbot, weil Trainer Ryan Giggs Angst hat, die Kicker könnten sich verletzen. Bales Leidenschaft für den Golfsport ist bekannt. Nach der geschafften EM-Quali gegen Ungarn posierten der Real-Star und seine Teamkollegen vor einer Fahne mit dem Aufdruck «Wales. Golf. Madrid. In dieser Reihenfolge». DPA



Vivianne Miedema. TWITTER

## 6 Tore, 4 Assists bei Rekordsieg

**LONDON.** Die 23-jährige Vivianne Miedema schaffte beim 11:1-Sieg Arsenals Unglaubliches: Die Niederländerin erzielte sechs Tore und assistierte bei vier weiteren Treffern. Beim Stand von 10:0 zeigte Arsenal-Coach Joe Montemurro Mitleid mit dem gegnerischen Team aus Bristol und wechselte Miedema aus. Mit dem 11:1-Schlussstand brachen die Frauen einen Rekord in der achtjährigen Ligageschichte: Es ist der höchste Sieg in Englands oberster Spielklasse. Skorerin Miedema blieb nach ihrem grossen Auftritt bescheiden: «Ich war über die Vorlagen glücklicher als über die Tore.» KVO

## Gomez wettet über den VAR

**SANDHAUSEN.** Seit Juli hatte er auf sein erstes Tor gewartet. Dann traf Stuttgarts Goalgetter Mario Gomez am Sonntag in Sandhausen – einmal, zweimal, dreimal. Doch der VAR intervenierte – einmal, zweimal, dreimal! Der VfB verlor 1:2, und der frühere deutsche Nationalspieler wettete bei Sky: «Für Stürmer ist der Videobeweis eine Katastrophe. Das System ist scheisse. Ich bin froh, dass ich nicht noch zehn Jahre damit spielen muss.» ETE

# Warum durfte Stefan N. in Nyon unbehelligt auftauchen?

**NYON.** Der GC-Hooligan reiste mit den Fans ans Challenge-League-Spiel gegen Lausanne-Ouchy.

Er hatte sich lange nicht mehr blicken lassen im Umfeld eines Fussballspiels. Am Samstag zeigte er sich wieder einmal: Stefan N.\* Der berühmte GC-Hooligan reiste mit zum Auswärtsspiel nach Nyon, wo der Zürcher Challenge-League-Club gegen Lausanne-Ouchy spielte und 1:0 gewann. N. gelangte jedoch nicht ins Stadion, der Zutritt blieb ihm verwehrt. Mancher fragte sich: Warum durfte N. unbehelligt in Nyon auftauchen?

Wie der «Tages-Anzeiger» berichtet, tat N. nichts Verbotenes. Er habe weder eine Meldepflicht



Stefan N. war beim Abbruch in Luzern an vorderster Front. SCREENSHOT

verletzt noch gegen ein Rayonverbot verstossen. Er müsse der Polizei seinen Aufenthaltsort nicht bekannt geben und dürfe sich im Umfeld der Schweizer Fussballstadien aufhalten. Be-

treten darf er diese bis 2021 nicht. Eine Meldepflicht könnte in Kraft treten, wenn N. verurteilt wird, die Untersuchung der Staatsanwaltschaft des Kantons Luzern läuft noch.

N. hatte im Mai in Luzern den Platz betreten und mit weiteren Chaoten einen Spielabbruch provoziert, als GC 0:4 in Rückstand geraten war und der Abstieg quasi feststand. N. trat damals als Rädelsführer in Erscheinung, forderte die Trikots der GC-Spieler und diskutierte mit dem damaligen Präsidenten Stephan Rietiker.

Dessen Nachfolger Andrés Gurovits will das Wiederauftauchen von N. nicht als Zeichen werten, nachdem sich die Kurve zuletzt von rechtem Gedankengut distanziert, dies mit Transparenten kundgetan und sich mit der Clubführung auf den Trikot-Schriftzug «No to Racism» geeinigt hat. Und N. soll dem Neonazismus ohnehin abgeschworen haben. MRO  
\*Name der Redaktion bekannt



Das Adidas-Logo wird beim Nike-Club Hertha BSC nicht gerne gesehen. Jürgen Klinsmann will seine Handy-Hülle deshalb austauschen. REUTERS

## Sponsorenwirbel bei Klinsmanns Premiere

**BERLIN.** Der frühere deutsche Nationaltrainer Jürgen Klinsmann ist bei seiner Premiere als Chefcoach von Hertha BSC kräftig ins Fettnäpfchen getreten. Vor dem Anpfiff des Heimspiels gegen Borussia Dortmund (1:2) filmte er die Atmosphäre im Olympiastadion

mit dem Handy. Dieses steckte allerdings in einer Hülle von Adidas, dem ewigen Rivalen des Hertha-Ausrüsters Nike.

Auf Fragen nach möglichem Ärger mit den Sponsoren wollte der 55-Jährige vor den Kameras zunächst nicht eingehen. Auch nicht darauf, ob er einen Spon-

soring-Vertrag mit Adidas habe. Am Morgen danach jedoch lenkte Klinsmann ein und entschuldigte sich. Er sagte, dass ihm seine Frau Debbie ihre Handy-Hülle mitgegeben habe. «Das tut mir leid, ich habe nie daran gedacht, dass ich Adidas auf der Hülle habe», sagte er. Er

werde die Hülle austauschen gegen eine mit Hertha-Emblem. Ob das Ganze wirklich versehentlich passierte?

Am Mittwoch hatte Klinsmann das erste Hertha-Training geleitet – in Nike-Trainingskleidern zwar, aber in Adidas-Schuhen. NIH